

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amteblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 320.

Montag 18. November 1907.

101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Wie in Abgeordnetenkreisen berichtet wird, soll die bevorstehende Polenwahl 400 Millionen für die Zwecke der Aufstellungskommission fordern...

Durch den unbedingten Widerspruch der Freijüngern gegen neue indirekte Steuern ist die Finanzreform vorläufig gescheitert.

Der Deutsche Privatbeamtenrat beschloß mit 502 000 gegen 136 000 Stimmen, die Einführung einer Sonderversicherung vorzuschlagen.

Aus Washington wird gemeldet, daß Roosevelt die bestimmte Absicht hegt, nicht wieder zu kandidieren.

Das Befinden des Königs von Rumänien hat sich wesentlich verschlechtert.

Der Polarforscher Admiral Mc. Clintock ist in London gestorben.

Aus dem Reichshaushaltsetat 1908.

Den weiteren Mitteilungen der Nordd. Allg. Stz. sei folgendes entnommen:

Beim Reichsamt des Innern betragen die Einnahmen 13 102 684 M (+ 689 695 M) im ordentlichen, 217 000 M (+ 10 200 M) im außerordentlichen Etat...

ausschließlich 3 197 000 M; beim Trainwesen ist 1 Million als erste Rate zur Beschaffung von fahrbaren Feldküchen eingestellt.

Der Etat für das jährliche Militärkontingent legt die Einnahmen mit 379 000 M (+ 36 005 M), die fortwährenden Ausgaben des ordentlichen Etats mit 48 429 598 M (+ 2 523 469 M)...

Der Marineetat erfordert bei einer ordentlichen Einnahme von 599 767 M (+ 18 343 M) und einer Gesamtausgabe von 339 323 724 M an fortwährenden Ausgaben im ordentlichen Etat...

Bei den einmaligen Ausgaben sind für Schiffbauten 114 330 000 M (+ 25 150 000 M) angelegt, wovon 64 410 000 M durch den Anleiheguthabendeckungsfonds...

erhöht werden. Schiffbauten und Armierungen beanspruchen demnach zusammen 171 010 000 M (+ 42 540 000 M).

Der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung veranschlagt die ordentlichen Einnahmen auf 644 106 700 M (+ 33 948 960 M). Die fortwährenden Ausgaben des ordentlichen Etats betragen 544 108 341 M (+ 30 511 429 M)...

Die Einnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren sind auf 1 258 032 680 M (+ 70 351 560 M) veranschlagt. Es entfallen auf Zölle 666 974 000 M (+ 66 609 000 M)...

Seuilleton.

Eine gesunde Seele erträgt alles, eine kranke nicht einmal das Glück. August Pauls.

Großstadtnot.

In der Sammlung „Wissenschaft und Bildung“, die im Verlag Quelle & Meyer in Leipzig erscheint, ist Jordan der 33. Band „Die Großstadt und ihre sozialen Probleme“ von Dr. A. Weber herausgegeben.

Als Ursache der sozialen Not in der Großstadt löst sich, abgesehen von der Arbeitslosigkeit, von der ich im vorigen Abschnitt sprach, in der Hauptsache ein verschiedenes an:

1) Der Alkoholismus. In welchem Umfange die Trunksucht die Ursache der Armut ist, vermag zuverlässig nie festgestellt zu werden. Die Trunksucht verursacht Herrichtung des Familienlebens, Verminderung des Erwerbes, Arbeitslosigkeit...

Alkohol würde eine Lohnsenkung von mindestens 10 Prozent, eine bessere Erziehung der Jugend, Verminderung der Verbrechen, Stärkung des Familienlebens...

- a. durch persönliche Einwirkung auf den Trinker und die Familie, b. durch Verbindung mit den Abstinenzvereinen, c. nützlichste durch Beihilfe zur Unterbringung des Trunksüchtigen in eine Heilanstalt...

2) Die Volkskrankheiten. Da ist zunächst zu erwähnen der Kampf gegen die Tuberkulose, gegen die Schwindsucht. Nach den Angaben des vom Kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebenen „Tuberkulose-Merkblatts“ (Verlag von Julius Springer, Preis 5 M, 100 Exemplare 3 M)...

Nächst der Tuberkulose rücken in den Großstädten besonders die Geschlechtskrankheiten viel Unheil an und unter den ärmeren Schichten der Bevölkerung an; es geht das doch schon daraus hervor, daß in Deutschland im Durchschnitt immer etwa ein Zehntel aller Mitglieder der Krankenkassen wegen Geschlechtsleiden in Behandlung sind...

In den großstädtischen Volkstrankheiten gehört in größerem Umfange, als man meint, die Kerkentrunkheit. Bildung haben wir für die wenig getan. Noch vor wenigen Jahren gab es nur eine Volkstrankheit für Kerkentrunkheit in Schönewald bei Berlin.

3) Die mangelnde Haushaltsführung. Die materielle Lage einer Familie hängt ebenso vom Auskommen wie vom Einkommen ab. Hauptächlich wird das Auskommen beeinflusst von dem hauswirtschaftlichen Können der Frau. Versteht die Frau Haus zu halten, so wird sie oft mit sehr wenig ein gemächliches Heim und eine gesunde nahrhafte Kost zu bereiten imstande sein...

4) Die verkehrte Berufswahl. Es ist sicher, daß ein großer Teil unserer sozialen Unzufriedenheit zurückzuführen ist darauf, daß die Kinder leichtsinnig einen Beruf angefaßt werden, für den sie nicht geeignet sind...

5) Heber die Organisation und die Erfolge des Berliner „Erziehungsvereins“ ist berichtet die zum achtjährigen Weibchen erscheinende, von Amtsratier Goldmann verfaßte Zeitschrift (Berlin 1905).

* Vgl. die Beiträge zur „Alkoholfrage“ im Reichsarbeitsblatt Jahrg. 1906.